

Beschlußvorlage
für die Stadtratsversammlung am xx.yy. 1998

Der Stadtrat der Stadt Jena möge beschließen:

- 001 Die Städtepartnerschaft zwischen den Städten San Marcos (Nicaragua) und Jena wird auf vertraglicher Grundlage fortgesetzt.
- 002 Der in Anlage 1 beigefügte Partnerschaftsvertrag zwischen den Städten San Marcos und Jena wird bestätigt und dem Stadtrat der Stadt San Marcos vorgeschlagen.
- 003 Die Stadt Jena etabliert einen jährlichen Haushaltstitel für Vorhaben im Rahmen der internationale Partnerschaften zwischen den Städten San Marcos (Nicaragua) und Lugoj (Rumänien) mit Jena. Für 1998 ist dabei von DM 40.000,- auszugehen. Antragsberechtigt sind alle Organisationen, Vereine, Stadtverwaltung Jena etc., die gemeinsame Projekte mit Organisationen, Vereinen, Stadtverwaltung etc. aus den Partnerstädten San Marcos bzw. Lugoj realisieren wollen.
- 004 Der *Förderkreis für internationale Partnerschaften Jenas e.V.* (FIP) wird nach Erhalt der schriftlich einzureichenden Städtepartnerschafts-Projekte als Fachbeirat seine Empfehlungen sowohl dem Antragsteller als auch dem *Kulturausschuß* mitteilen. Der FIP erarbeitet Minimalrichtlinien für die Antragstellung (Ziel, Partner, Begünstigte, Zeitplan, Kostenplan, Finanzierungsplan inkl. Eigenanteil, Abrechnungsmodalitäten).
- 005 Der *Kulturausschuß* entscheidet, basierend auf den Empfehlungen des FIP e.V., über die Mittelzuteilung aus dem Haushaltstitel für die beantragten Projekte der verschiedenen Antragsteller.

Begründung

In der Solidarität mit Nicaragua spielte die unabhängige Friedensbewegung Jena schon zu Zeiten der DDR eine herausragende Rolle. In dieser Zeit entstanden erste partnerschaftliche Beziehungen. Diese ausschließlich auf privatem Engagement aufbauenden Initiativen koppelten sich bewußt von staatlich verordneter Solidarität ab. Alle notwendigen materiellen und finanziellen Mittel wurden privat organisiert.

Seit 1993 gibt es eine Zusammenarbeit zwischen Jenaer Bürgern und Vereinen (Anlage 2) mit Organisationen, Vereinen und der Stadtverwaltung von San Marcos. Diese Vorhaben haben seitdem an Umfang und Bedeutung zugenommen (Anlage 3). Im Januar 1996 wurden die Beziehungen als Städtefreundschaft offiziell dem Deutschen Städtetag mitgeteilt. In den vergangenen fünf Jahren wurden Projekte im Gesundheits- und Sozialbereich, Projekte zur Förderung wirtschaftlicher Aktivitäten, ökologische Projekte sowie Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit in einem Gesamtumfang von ca. DM 402.500 (Spenden und Stiftungsmittel) erfolgreich realisiert. Dabei wurden alle Arbeitsaufenthalte von Mitgliedern des Eine-Welt-Haus e.V. in Nicaragua selbst finanziert.

Die informelle Arbeit des Arbeitskreises Städtepartnerschaft Jena - San Marcos hat bereits auch auf nationaler Ebene Anerkennung gefunden:

- Die Lobdeburgschule wurde 1995 für ihr Projekt *Leben in Nicaragua* mit dem 1. Preis der Bertelsmann-Stiftung sowie dem Schüler-Friedenspreis ausgezeichnet.
- Das Christliche Gymnasium Jena wurde 1997 für sein Projekt *Altkleider* mit dem 2. Preis des Berliner Comenius-Institutes geehrt.

Im vergangenen Jahr fand der erste regionale Jugendaustausch zwischen Thüringen und dem Departement Carazo statt, an dem je 8 Jugendliche beider Nationalitäten teilnahmen. Während des Besuches von Jenaer Bürgern im Januar 1997 wurde sowohl vom neuen Bürgermeister als auch verschiedener Stadträte der Stadt San Marcos erklärt, daß ihre Kommune sehr stark an einem Ausbau der bestehenden Beziehungen interessiert ist.

Mit dem Beschluß eines Städtepartnerschaftsvertrages signalisiert die Stadt Jena, daß sie auf lokaler Ebene, in einem überschaubaren und nachprüfbareren Bereich, Verantwortung bei der Überwindung von globaler Unterentwicklung, Hunger und Krieg zu übernehmen bereit ist. Außerdem wird diese politische Willensbekundung der Stadt für alle hier beteiligten Organisationen, Vereine etc. hilfreich sein bei der Mobilisierung notwendiger personeller, materieller und finanzieller Ressourcen.

Mit der Etablierung eines speziellen Haushaltstitels wird der Entwicklung und Realisierung partnerschaftlicher Projekte mit zu dem am wenigsten entwickelten Ländern (offizieller Termin der Vereinten Nationen für ca. 130 Länder) zählenden Nicaragua sowie Ländern Osteuropas mehr Spielraum und Planungssicherheit gegeben. Dieses wird auch auf die bisherige Zusammenarbeit auf europäischer Ebene zwischen den Partnerstädten San Marcos (Biel in der Schweiz, Helmond in den Niederlanden) weiter befördern. Letztlich wird die Städtepartnerschaft zwischen San Marcos und Jena mit der bestehenden Partnerschaft zu Lugojo gleichgestellt.

Um Projekte mit Partnern in Entwicklungsländern erfolgreich umsetzen zu können, gibt es einen nicht nur in Deutschland gültigen Antragsstandard für Projekte. Neben Zielgruppen, Zielparametern und Evaluierung wird ein Zeit- und Kostenplan von beiden Partnern in einem Vertrag festgeschrieben. Das sichert eine professionellere Projektarbeit und Risikoabschätzung. Der Förderkreis (FIP) sollte alle Projekte mit Partnerstädten Jenas, die mit öffentlichen Mitteln unterstützt werden, diesbezüglich begutachten und Antragsteller sowie Entscheidungsgremien beraten. Dieses demokratische Verfahren garantiert allen Beteiligten mehr Transparenz in der Öffentlichkeit.